



Besigheimer Häuserbuch

Vorstadt 3 (ehem. Geb. Nr. 266)

Abgegangenes mittelalterliches Badhaus.

Reste der mittelalterlichen Badstube sind im Gebäude Vorstadt 3 noch erhalten. LDA: Das Hanggeschoß ist massiv gemauert. Darin befindet sich vom Erdgeschoßniveau der Vorstadt aus zugänglich ein Raum, der von vier Kreuzkappengewölben übergriffen wird. Aufteilung in vier Raumkompartimente: In einem flussseitigen Raumkompartiment befindet sich eine zum Teil im Raum sichtbare kräftige Säule. Von dort aus wahrscheinlich ehemaliger Zugang zur Enz. Das Hanggeschoß war ursprünglich wohl komplett überwölbt (Teile des Gewölbes sind hier abgerissen).

- 1436 Erste Erwähnung der Besigheimer Badstube: Das Recht, eine Badstube zu unterhalten, besitzt die Stadt mindestens schon 1436. Es handelt sich um ein städtisches Lehen, das jeweils an einen Beständer vergabt wird. Damals bezeugt Michel Wolmar durch Revers, er habe von der Stadt die Badstube zu Lehen empfangen unter der Bedingung, wöchentlich drei Badetage abzuhalten und der Stadt Zins zu entrichten.
- 1494 Nach dem Lagerbuch entrichtet im Bereich der heutigen Vorstadt 3 "Bentz Beder" drei Schilling Heller Zins an die Vogtei *"uß siner Battstuben mit aller Zugehoerde...gelegen...uf der Entzmuern"*.
- 1495 Die Stadt und die Bürgerschaft Besigheim beklagen sich über die Nachlässigkeit des "Bentz Bäder". Es handelt sich um eine Bannbadstube, denn die Besigheimer und Walheimer Bürger sind verpflichtet, nur die Besigheimer Badstube und keine auswärtige zu benutzen.
- 1522 Nach dem Lagerbuch entrichtet der Bader drei Schilling Heller *"uß der Badstuben ob dem Thörlin an der Entz"*.
- 1569 Nach dem Lagerbuch zinst der Bader Hanns Beringer *"uß der Badstuben ob dem Weschthörlin an der Ennz gelegen"* drei Schilling Heller.
- 1628 Nach dem Lagerbuch zinst die Stadtgemeinde *"uß der Badstuben ob dem Weschthörln an der Enntz gelegen"* drei Schilling Heller.
- 1654/55 Wie Friedrich Breining in "Alt-Besigheim" vermutet, wird das Bad schon vor 1660 an einen Privatmann verkauft. Im Steuerprotokoll der Stadt des Jahres 1654/55 ist der Barbierer Johann Knittel als Zinser der ehemaligen Badstube verzeichnet. Der Badebetrieb ist damals wohl schon eingestellt.
- 1664 Der Barbierer Johann Knittel besitzt *"Ain abgebrannnte Hofstatt, darunder daß Baad, sambt darbey liegendem Gartten, zwischen Hannß Martin Saußelin und der Wäsch Staffel ... zinnßt die Baadstuben Jährlich der Kellerey 3 Schilling Heller"*.



Besigheimer Häuserbuch

- 1686 Nachdem sich das ehemalige Bad vorübergehend wieder im Besitz der Stadt befunden hat, ist 1686 Herr Johann Georg Hörmann (Hermann), Barbierer und "des Raths" (im Rat der Stadt) als Eigentümer verzeichnet.
- 1703 Johann Georg Hermann verkauft an den Weingärtner Balthas Saussele *"Eine Behausung genannt das Baad, in der Vorstatt samt Einem Garten, zwischen Hanns Martin Saußelens Witb. Garten und der Allmand, oben an Hanns Michel Schröters Garten, unten auf die Entz (stoßend) ..."*. Der Eintrag im Steuerbuch lautet: *"Eine Behaußung darunder das Baad sambt einem Keller, Gartten ... zwischen Hanns Martin Saussele und der Waschstaffel"*.
- 1737 Ein Drittel des Anwesens geht von Saussele durch Schenkung an den Schwiegersohn Peter Bühler, Nagelschmied.
- 1738 Balthas Saussele verkauft das übrige des Anwesens an den Schwiegersohn Peter Bühler. Der Eintrag im Steuerbuch lautet: *"Eine Behaußung in der Vorstatt, darunder das Baad gewesen, samt einem Keller, Gardten und Stall, zwischen Hanns Caspar Saussele und der Waschstaffel"*. Der Keller befindet sich unter Kepplers Scheuer und wird 1749 verkauft. Der Stall befindet sich unter Andreas Luipolds Scheuer (Vorstadt 1). Dort richtet Bühler seine Nagelschmiedwerkstatt ein.
- 1768 Nagelschmied Alt Peter Bühler verkauft an die Stadtgemeinde *"ein Stückchen Garten von ungefähr 22 Schuh lang und 14 1/2 breit hinter seinem Haus in der Vorstadt zu einem Stadtwaschhaus um 30 Gulden"*. Auf dem Gartenstück wird 1768 das später so bezeichnete Gebäude Vorstadt 5 als städtisches Waschhaus an der Enz errichtet, das bis zum Verkauf an einen Privatmann 1856 in Betrieb ist und in das 1863 eine Wohnung eingerichtet wird.
- 1773 Nach dem Tod der Witwe des Peter Bühler erbt der Sohn Conrad Bühler, Nagelschmied, ein Viertel des Anwesens, ein weiteres Viertel kauft er von den Miterben hinzu; ein Viertel erbt die Tochter Elisabetha Barbara, verheiratet mit dem Zimmermann Joseph Franck, und ein weiteres Viertel kauft sie von den Miterben hinzu.
- 1779 Bei einem Umbau des Wohnhauses wird eine zweite Stube eingerichtet. Im gleichen Jahr kauft Conrad Bühler die zweite Hälfte der im Stallgebäude Nr. 264A eingerichteten Nagelschmiedwerkstatt von seinem Schwager Joseph Franck.
- 1824 Conrad Bühler verkauft seine Haushälfte an den Sohn Johannes Bühler, Weingärtner.
- 1828 Das Ehepaar Franck verkauft seine Haushälfte an den Weingärtner Alt Christian Joos.
- 1853 Die Hausteil des Johannes Bühler wird aus dessen Gantmasse verkauft an die Kinder Jacob und Johanna Bühler.



Besigheimer Häuserbuch

- 1862 Eine Vermögenstrennung der Geschwister Bühler wird vorgenommen, da Jacob Bühler heiratet.
- 1863 Johanna Bühler verkauft ihren Anteil an den Bruder Jacob.
- 1880 Nach dem Tod der Witwe des Alt Christian Joos wird deren Haus- hälfte samt dem Stallgebäude Nr. 264A und dem Garten Pz. Nr. 48 durch die Erben verkauft an den Sohn Jung Christian Friedrich Joos, Weingärtner.
- 1886 Christian Friedrich Joos verkauft seinen Anteil an den Schuhmacher Karl Wilhelm Barth.
- 1900 Übertrag ins Grundbuch.
- 1901 Die Haushälfte des Karl Barth wird aufgelassen und verkauft an den Arbeiter in der Besigheimer Ölfabrik Wilhelm Veigel.
- 1924 Umbau und Modernisierung des Wohnhauses, wobei unter anderem die beiden Zwerchhäuser aufgebaut werden.